



Ein Fest für alle Sinne

wartet am Weinfest mit schmucken Beizen, Köstlichem auf dem Teller und im Glas sowie vielfältiger Musik.



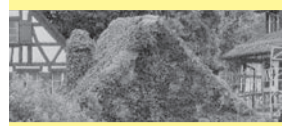
Ein Abschied für immer

ist es nach 35 Jahren für die Metzgerei Albrecht. Man wird sie über Berlingen hinaus schmerzlich vermissen.



Ein Dornröschen wartet

darauf, wachgeküsst zu werden. Vorderhand ist das Haus am See aber noch von üppiger Flora umrankt.



Ein Prosit auf Gemütlichkeit und beste Unterhaltung

Das Weinfest Berlingen vom nächsten Samstag freut sich auf gut gelaunte Gäste

(jb) Zum 27. Mal steigt am Samstag, 6. September 2025, ab 16.00 Uhr das Weinfest Berlingen mit sechs im Dorfkern verteilten Lokalen. Die Route führt gemäss Beizenplan (in jedem Lokal aufgelegt) zunächst zu den Schützen am Anfang der Bachstrasse, weiter ins Mannwerk zu den Wild Donkey und zu Turnverein und

Damenriege. Es folgen der Männerchor im Foyer der Unterseehalle und gegenüber an der Wieslistrasse die Männerriege. Den Abschluss der kulinarischen Tour machen die Musikgesellschaft und der Popchor Untersee in der alten Turnhalle und auf dem Vorplatz des Schulhauses.

Das kulinarische Spektrum

reicht in dieser Reihenfolge von Raclette über Frühlingsrollen, Holzofen-Pizzas und Fischkuserli bis zu Rehpfeffer mit Spätzli und Penne mit oder ohne Fleisch. Dazu gibt es eine Vielzahl von Weinen der Winzerin Liselotte Fülleman und der Familie von Eigenkelterer Jakob Meier zu geniessen. Zusätzlich stehen die üblichen und teilweise unkonventionelle alkoholische Getränke, allerlei Softdrinks sowie Kaffee mit oder ohne Schuss auf den Speise- und Getränkearten. Selbstverständlich gibt es zu letzterem auch Kuchen. Und: Man wird überall freundlich bedient und muss nirgends anstehen!

unterwegs. Die fünf Musikanten sorgen in diesem Jahr für das verbindende Element zwischen den Beizen, nachdem die Vereine aus verschiedenen Gründen darauf verzichtet haben, die Kutschenfahrt wieder anzubieten. Ab 18.00 Uhr spielt «Rockdown» live bei den Wild Donkeys. Um 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr gibt der Männerchor Gesangseinlagen. Beim Schulhaus treten die Musikgesellschaft und der Popchor auf. Dazwischen spielen ein Jazz-Ensemble und die Örgeli-Buebe.

PS. Gebührenfrei Parkieren: Bahnhofplatz, Gupfen, Schulhausstrasse, Stedi. Letzte Züge: 00.28 Uhr in Richtung Schaffhausen, 00.58 Uhr in Richtung Kreuzlingen. Tipp: Für die Hinfahrt kann man auch das Kursschiff nehmen.



Nach «Eine Einigelung» «Eine Überwucherung»

Was die Künstlerhand schafft, schafft auch die Natur

(eb/jb) Sie erinnern sich? Im September 2020 sorgte der Künstler

Christoph Rüttimann mit seiner «Eine Einigelung» betitelten Holzskulptur in Berlingen für Furore und einiges Kopfschütteln – nicht zuletzt bei jenen, die selbst in der Holzbranche tätig sind.



Fünf Jahre später können wir uns, wie es der Zufall so will, zur gleichen Jahreszeit über ein «Kunstwerk» freuen, das ausschliesslich von der Natur geschaffen wurde. Wir nennen es «Eine Überwucherung», ist es doch der Flora gelungen, aus diesem vorderhand leer stehenden Haus am See ein kaum mehr als Bauwerk erkennbares Dornröschen-Schloss zu gestalten. Ganz im Sinn von Christo und Jeanne-Claude mit ihren spektakulären Verhüllungen von bekannten Gebäuden.

Kleiner Tipp: Vom Schiff aus sieht man das Werk am besten.

Berlingen und die Region sagen «ihrer» Metzgerei Albrecht Adieu

Am letzten Samstag endete die Ära Albrecht mit einem Fest im Hirschen-Garten

(jb) Ruedi Albrecht, in Hemmishofen (SH) aufgewachsen, entschied sich nach der Schule für den Metzgerberuf. Weil es in seinem Dorf keine Lehrstelle gab, dafür deren 40 im Kanton Thurgau, erlernte er das Metier in der Metzgerei in Erlen und lebte dort als Wochenaufenthalter. Nach dem erfolgreichen Abschluss folgten gut zehnjährige Wanderjahre mit Stationen in Engelberg, Sulgen, Pfäffikon, Wil, Gossau, Muolen, Altnau und dazwischen eine befristete Stellvertretung in Märstetten.

Die Wege kreuzten sich

Bereits in Sulgen lernte er Helen Baumann aus Hagenwil-Amriswil kennen, die sich ihrerseits in der gleichen Metzgerei zur Charcuterie-Verkäuferin ausbildete. Ihre Wanderjahre führten sie nach Neukirch-Egnach, gefolgt vom Besuch einer Haushaltschule, anschliessend St. Gallen und Romanshorn. Helen und Ruedi verloren sich aber nicht aus den Augen und so war es nur folgerichtig, dass es 1987 in Muolen zur Heirat kam.

«Dorfmetzgerei am See»

1990 entdeckte das Paar in der

Metzgerzeitung das Inserat, in dem die zum Gasthaus Hirschen in Berlingen gehörende Metzgerei zur Pacht ausgeschrieben war. Da hatten Albrechts bereits zwei kleine Töchter und waren gewillt, ein passendes Geschäft eigenständig zu führen. Und das Angebot passte: «Überzeugt haben uns der schöne, unlängst renovierte Laden und dann natürlich der See», meint Helen Albrecht dazu. Umgekehrt passte die Bewerbung vom September 1990 auch, und so nahmen die neuen Pächter im März 1991 den Betrieb auf – nachdem sie in der Gaststube von den Gästen mit

dem Berlinger Lied herzlich willkommen geheissen worden waren.

Professionelle Unterstützung

Natürlich ging es nicht ohne Unterstützung. Da war einerseits Leo Bauer, der seit der Lehre bei Sepp Koster der Berlinger Metzgerei, nur unterbrochen von einem zehnjährigen Abstecher nach Aigle, bis zu seiner Pensionierung treu geblieben ist. Er war es auch, der mit dem Lieferwagen auf Kundschaft «auf den Berg», sprich die Dörfer auf dem Seerücken, ging. Und andererseits brauchten Albrechts für die Kinderbetreuung (Sohn Mar-

kus kam in Berlingen dazu), als Haushaltshilfe und/oder Verkaufshilfe im Laden jeweils zwei engagierte Damen. Innerdörfliche Konkurrenz gab es damals keine mehr, die beiden anderen Metzgereien waren bereits verschwunden, und die in Ermatingen, Tägerwilen und Steckborn tätigen Metzger betrachteten die Newcomer nicht als Konkurrenz, sondern als Berufskollegen.

Grillstände und Catering

Schon ziemlich bald hatte man über Berlingen hinaus einen sehr guten Ruf und engagierte sich an Wochenenden auch mit einem Grillstand an Märkten und Festen in der Region. Und als die Baufirma Brugger & Zimmermann zehn Jahre alt wurde und die beiden Inhaber Hugo Brugger und Christoph

(Bruzzi) Zimmermann je ihren 45. Geburtstag feierten, «erfanden» sie gewissermassen ein weiteres Standbein der Metzgerei: das Catering. Sie liessen sich nämlich für ihr Fest in der Unterseehalle alles von den Albrechts liefern und dieser Service machte alsbald Schule mit Mehr-, Abend- und Feiertagsarbeit, aber auch zusätzlichen Einnahmen für die Metzgerei.

Mit dem Dorf verbunden

Albrechts nahmen, soweit es ihre Zeit erlaubte, immer rege am Dorfleben teil. Ihre Fasnachts-Auftritte im Familienverbund sind legendär, und gerne erinnert man sich an die «Alte Wiiber», Helen Albrecht und Edith Brugger, die über Jahre an der Beizenfasnacht ihre äusserst beliebte Schnitzelbank zum Besten gaben. Helen ist im Übrigen

eine hervorragende Schützin und hat als erste und einzige Frau seit 1666 eine Jahresmeisterschaft der Schützensgesellschaft Berlingen gewonnen.

Und was machen der kürzlich pensionierte Ruedi und seine Frau Helen nun? Die Zeit nutzen für das Skifahren und Wandern, für mittlerweile fünf Enkel und für die Pflege des Gartens, der es gemäss Helen dringend nötig habe. Ruedi hat sich den Wald als neues Betätigungsfeld ausgesucht. Dazu und für alle anderen Aktivitäten, die noch kommen mögen, wünscht den Albrechts ihre dankbare Kundschaft nur das Beste.

Halali auf der Stedi

Ein Muni, dem es gar nicht passt, büxt dem Metzger aus und rast nun auf der Stedi herum wie toll.

Zu viert verfolgt man das wilde Tier, kreist es von allen Seiten ein, dunkel ist es und darum schier ein Tanz im fahlen Lichterschein.

Gut, weiss es der Muni nicht, dass er Schwimmen kann, und weil sein Gemüt so schlicht, hält man ihn schliesslich an.

So kommt es, wie es immer kommt, der Muni muss sein Leben lassen, was allein dem Metzger frommt und gut ist für die Kassen.

Die Kundschaft aber lang sich fragt, was das Schild zu sagen hat: «Rindsleber heute aus eigener Jagd», da ist man doch einfach platt.

Aus dem Eselinger Narrenblatt von 2011.



März 1991: Übergabe der Metzgerei des Gasthauses Hirschen an die neuen Pächter (v.l.n.r.): Ruedi und Helen Albrecht, Leo Bauer, Monika und Sepp Koster.



Ende August 2005: Helen Ruedi Albrecht kurz bevor sie ein letztes Mal hinter der Theke standen.